

No.

31

2025/I



omma

Ortsgeschichtliches Museum mit Archiv



Neukirchener Mission – Teil 2 Veranstaltungen 2025

MUSEUM NEUKIRCHEN-VLUYN

- 03 Grußwort
Dominique Walraevens
- 05 Facebook Reihe:
„Foto-Mittwoch“
*Dominique Walraevens &
Lisa Di Giorgi*
- 07 Geschichte der Neukirchener
Mission als erste deutsche
Glaubensmission – Teil 2
Jutta Lubkowski
- 12 Veranstaltungen 2025
(nicht vollständig)
- 15 75 Jahre Vluynner Klompen-
freunde
Dominique Walraevens
- 17 Erinnerungen einer Klompen-
königin
Günter Fischer/Sonja Gabriel
- 19 Die Seite für die jungen Leser:
Die Geschichte der Klompen
Bastian Wiesemeyer
- 22 Dorfgeschichte(n): „Sommer
in Vluyn“
Günter Heckes

**Titelbild: Postkarte „Gruß
aus Neukirchen“, Gebäude
der NM, nachkoloriert, um
1910**

© Museumsarchiv NV

Herausgeber:

Museumsverein Neukirchen-Vluyn e. V.
Tel./Fax. 02845/391-215
info@museum-neukirchen-vluyn.de
www.museum-neukirchen-vluyn.de

Redaktions-Team:

Jutta Lubkowski, Dominique
Walraevens, Lisa Di Giorgi

Layout: Dominique Walraevens

Über Anregungen, Bilder, Texte etc.
freuen wir uns! Eingesendete Beiträge
werden unter der Nennung des Verfas-
sernamens veröffentlicht. Die Verant-
wortung – auch für die Einhaltung des
Copyrights – trägt ausschließlich der
Verfasser. Wir behalten uns vor, einge-
sendete Beiträge sinngemäß zu kürzen.

Anregungen, Fotos & Beiträge bitte an:

Museumsarchiv Neukirchen-Vluyn
Hans-Böckler-Str. 26
47506 Neukirchen-Vluyn
02845/391-215
info@museum-neukirchen-vluyn.de
www.museum-neukirchen-vluyn.de

**Die Bilder und Texte in der OMMA sind
urheberrechtlich geschützt und dürfen
nicht ohne unsere Zustimmung bzw.
die der AutorInnen weiterverwendet
werden!**

**Das Museum Neukirchen-Vluyn ist
auch auf Facebook und Instagram ver-
treten!**



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und FreundInnen des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn,



es ist wieder soweit. Eine neue OMMA ist endlich da. Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, dass noch keine erschienen ist. Die OMMA wird ab 2026 zwei Mal jährlich im ersten und zweiten Halbjahr des Jahres erscheinen.

In der neuen Ausgabe erwartet Sie wieder der „Foto-Mittwoch“ von Facebook, sowie der zweite Teil zur Geschichte der Neukirchener Mission von Jutta Lubkowski. Der erste

Teil hat inzwischen auch einen eigenen Punkt auf unserem Medientisch erhalten. Zum 75. Jubiläum der Vluynier Klompenfreunde hat Herr Fischer eine ehemalige Klompenkönigin interviewt und das Museum hat eine Vitrine mit Exponaten der Klompenfreunde bestückt. Bastian Wiesemeyer hat die Kinderseite „Ludwigs Nest“ zum Thema Klompen verfasst.

Die Mitte des Heftes zielt wieder eine Reihe von Veranstaltungshinweisen für das zweite Halbjahr. Wir haben aber auch ein Programm für das 2. Halbjahr drucken lassen. Jedes Halbjahr soll ab jetzt wieder ein Programm erscheinen.

Herr Heckes hat ein weiteres Mal aus seinen Erinnerungen geschöpft und einen Artikel über seine Kindheit im Sommer verfasst. Wir möchten ihm an dieser Stelle auch für seine regelmäßigen Texte und Erinnerungen danken.

Ansonsten möchte ich mich auch hier nochmal für die tolle Mitarbeit beim Büchermarkt bedanken (siehe Fotos), der wieder ein voller Erfolg war und auch im Jahr 2026 wieder stattfinden soll. Und dabei explizit bei allen EhrenamtlerInnen. Ihre Mitarbeit ist nicht selbstverständlich!

Wir wünschen Ihnen ein schönes Restjahr!

Herzliche Grüße Dominique Walraevens mit dem Museumsteam



Jetzt Mitglied werden

Unsere Bank gehört
den Menschen am
Niederrhein.



Informiere Dich direkt
hier und werde Mitglied!



Auf Facebook und Instagram gibt es seit Ende Januar 2024 den „Foto-Mittwoch“. Jeden Mittwoch wird dort ein Foto aus dem Museumsarchiv gepostet. An dieser Reihe möchten wir auch alle ohne Social Media in Auszügen teilhaben lassen und werden ab jetzt in jeder OMMA Ausgabe einige auf Social Media geposteten Fotos zeigen. Sollten Sie weitere Informationen rund um die hier gezeigten Fotos haben, melden Sie sich gerne telefonisch oder per Mail.

Alle hier gezeigten Fotos unterliegen dem Urheberrecht des Museumsarchivs und dürfen nur mit unserer Zustimmung weiterverwendet werden.



Das Bild zeigt eine Postkarte, die an eine zweite Fahnenweihe des Vluyn Kriegervereins am 23. Juli 1911 erinnert. Für 575,- RM hatte der Verein eine handgestickte, seidene Fahne in Auftrag gegeben mit den Jahreszahlen 1870 – 1911. Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg und während der anschließenden belgischen Besatzung ruhte die Vereinsarbeit der Kyffhäuser-Kameradschaft. Wieder belebt wurde sie erst im April 1922 und ihre Mitgliederzahl wuchs unter der Leitung von Alfred Spickschen, einem Samengroßhändler aus Vluyn, bis 1926 auf weit über 100. Die Vluyn Kyffhäuser-Kameradschaft (1870 – 1955) wurde während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 gegründet.

Ein Bild von 1912. Es zeigt fünf Lehrer aus Vluyn. Es handelt sich von links um Herrn Schmitz, Herrn Heide, Herrn Krach, Herrn Heckmann und Herrn Finkensieper. Die fünf gucken sehr ernst, aber dies war in der damaligen Zeit üblich. Selbst auf Hochzeitsfotos wurde nicht gelacht.



Das untere Foto zeigt das Siegel des Schultheiß von Neukirchen Wilhelm von Hartenstein vom 14.10.1540. Es diente als Vorlage des heutigen Siegels der Stadt Neukirchen-Vluyn.



Geschichte der Neukirchener Mission als erste deutsche Glaubensmission.

2. Teil: Die Heidenmission in Indonesien und Afrika

Beginn der Missionsarbeit

Ludwig Doll war es gelungen, das neue Waisenhaus, das im Mai 1881 bezogen werden konnte, nach den strikten Regeln des Glaubensprinzips, d.h. ohne Kollekten nur im Vertrauen auf Gott, zu errichten. Er konnte auf die Unterstützung seines großen Freundeskreises in den Niederlanden, dem Rhein- und Siegerland und in Hessen vertrauen.

Diese Freunde sprach er an durch ein monatlich erscheinendes Blatt, dessen Abonnentenzahlen sich rasant vermehrten. Durch detailreiche Schilderungen beteiligte er die Leser an seinen Projekten und veröffentlichte dort auch jede Art von Spende. Im Juni

1879 erschien die erste Ausgabe des „Missions- und Heidenboten“ (MUH). Die Gründung des MUH wies bereits eindeutig auf die eigentliche Absicht Dolls hin, den Bau eines Missionshauses und einer Ausbildungsstätte für Missionare in Neukirchen. Im MUH veröffentlichte er zahlreiche Nachrichten aus der weltweiten Missionsarbeit in auffallend religiöser Vielfalt von lutherischen, methodistischen und baptistischen Missionen. Diese aus seiner Sicht gleichberechtigt nebeneinanderstehenden christlichen Religionen lenkten – wie schon in den ersten Jahren – den Blick auf die Weite des Gottesreiches, das über die einzelnen Religionen hinausragte. Doll fühlte sich nicht an eine bestimmte christliche Konfession gebunden, sondern wollte eine Mission, die von verschiedenen christlichen Glaubensgemeinschaften gemeinsam getragen wird. Für diese Arbeit über konfessionelle Grenzen hinweg sollten Missionare in Neukirchen ausgebildet werden, um eine Heidenmission im Glauben - von Neukirchen aus - zu gründen. Der Unterricht sollte keine lange theoretische Ausbildung beinhalten, sondern sich mehr an der Praxis und der Berufung der Kandidaten orientieren. Die Neukirchener Mission wollte die Missionare auch nicht aussenden, sondern sie sollten nach dem „Glaubensprinzip“ in großer Freiheit den von Gott gewiesenen Weg gehen. Doll sah die NM nur als beratenden und mitbetenden Freund, die äußeren Umstände lagen allein im Glauben an die



Geschichte der Neukirchener Mission – Teil 2

Unterstützung des Herrn. Diesen Gedanken hatte er von Georg Müller aus England übernommen (siehe Teil 1). Die Begleitung von Missionaren – rein nach dem „Glaubensprinzip“ war in Deutschland völlig unbekannt. Ludwig Doll erschuf in Neukirchen die erste deutsche Glaubensmission.

Die ersten Missionskandidaten wohnten zunächst im ausgebauten Dachboden des neu errichteten Waisenhauses und Julius Stursberg begann im November 1881 dort als neuer Lehrer der Missionsschule mit dem Unterricht. Doch schon bald, aufgrund wachsender Teilnehmerzahlen, brauchte die Mission eine neue Bleibe. Ein ehemaliges Wirtshaus im Dorf Neukirchen mit großem Saal bot sich zum Kauf an. Die Einweihung des neuen Missionshauses fand am 27.8.1882 statt. Georg Müller, Dolls Freund aus Bristol, predigte zu diesem Anlass in der Dorfkirche und im Festsaal des Missionshauses.



Waisenhaus mit Anbau und Mansardenaufbau, 1914.

Julius Stursberg und die Neukirchener Mission



J. Stursberg.

Missionsinspektor Julius Stursberg, 1857-1909.

Julius Stursberg (1857 – 1909) wurde als Sohn eines Tuchfabrikanten an der Wupper geboren. Seine Familie war Anhänger der „Herrnhuter Brüdergemeine“, deren Ursprung im Pietismus lag. Sie galt als Freikirche, die sich intensiv der Missionsarbeit widmete. Stursberg wurde in Wuppertal von der Erweckungs- und Heiligungsbewegung erfasst und hatte ebenso wie Doll persönliche Heilungserfahrungen. Er studierte Theologie in Leipzig und Tübingen und lernte Aramäisch und Arabisch. Nach Beendigung seines Studiums suchte Julius Stursberg nach Alternativen zur allgemeinen Missionsarbeit, deren Konfessionalismus er ablehnte. Er identifizierte sich mit Ludwig Dolls Neuansatz einer Mission, in der verschiedene christliche Glaubensgemeinschaften zusammenwirken und sich zusätzlich dem „Glaubensprinzip“ verbunden fühlen. Da traf es sich gut, dass

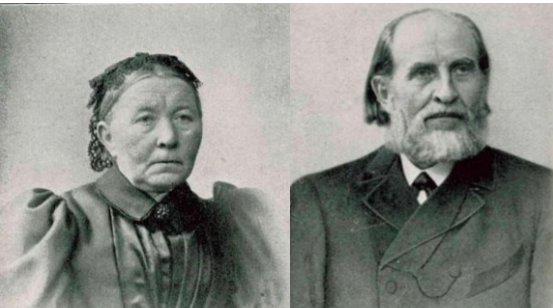
Doll ihn nach Neukirchen einlud und er kam im September 1880 als neuer

Geschichte der Neukirchener Mission – Teil 2– Teil 2



Missionsbuchhandlung, Postkarte, 1959.

Lehrer für die Missions- und Evangelistenschule. Das neu hergerichtete Missionshaus stand ab 1882 unter seiner Leitung. 1883 entstand die Missionsbuchhandlung als Geschäftsstelle für die Blätter und Schriften, wie auch als rechtliche Vertreterin der Interessen der Anstalt. Der plötzliche Tod von Ludwig Doll am 23.5.1883 im Alter von 37 Jahren stürzte die noch junge Waisen- und Missionsanstalt in eine tiefe Krise. Es fehlten äußere Organisationsformen, es gab keinen Vereinsvorstand, alles war auf Doll ausgerichtet und von ihm geprägt. Auch die finanzielle Unterstützung kam überwiegend aus seinem Freundeskreis.



Wilhelmine und Heinrich Mandel, Hauseltern Waisenhaus, 1884 – 1911.

Nach Dolls Tod übernahm Julius Stursberg mit 26 Jahren die Gesamtleitung der Waisen- und Missionsanstalt. Für die Missionsschule engagierte er noch einen zweiten Lehrer und für das Waisenhaus berief er 1884 Heinrich Mandel mit seiner Ehefrau als Inspektor und Evangelist, der schon zu den Sympathisanten Dolls zählte. Sowohl die Mission als auch

das Waisenhaus waren in der Finanzierung auf den Glauben gegründet. Stursberg nahm diese Herausforderung als Lebensaufgabe an und entwickelte daraus als geltende Grundlage der Neukirchener Mission Missionsprinzipien, die er 1884 – 85 im MuH veröffentlichte. 1886 heiratete er die acht Jahre ältere verwitwete Elise Doll und 1889 wurde ihre gemeinsame Tochter Margarete geboren. Im selben Jahr konnte die Einweihung eines neu errichteten, größeren Versammlungssaales gefeiert werden. Am 16.11.1907 gründete Stursberg in weiser Voraussicht den Verein „Waisen- und Missionsanstalt“, der als eingetragener Verein Rechtsfähigkeit erhielt, so dass alle Anstaltsbesitztümer auf diesen



Versammlungssaal und Schule, 1889.

Geschichte der Neukirchener Mission – Teil 2

Namen eingetragen wurden. Seit Ostern 1906 bestand eine Rektoratschule als christliche höhere Schule bis zur Mittleren Reife. Sie war gedacht als Heim für Missionarskinder, aber auch für weitere Schüler und Schülerinnen. Julius Stursberg bewährte sich als sehr guter Leiter der Neukirchener Mission, der mit Respekt die Mission aus der Krise nach Dolls Tod führte.

Java, das älteste Arbeitsgebiet der Neukirchener Mission



Elise Johanna van Vollenhoven aus Ermelo, NL, 1849.

1883 stellte sich in Neukirchen die Frage nach dem ersten Einsatzfeld der ausgehenden Missionare. „Fünf oder sechs Brüder gedenken zu den Heiden zu gehen“ schrieb Stursberg im MuH im Juli des Jahres. Am 25.5.84 startete das Ehepaar Reginus Johannes Horstmann und seine Frau Elise sowie das Ehepaar Heinrich und Katharina Heider ihre Reise nach Java, Indonesien, wo sie am 6.8.84 in Wonorejo der ersten Christensiedlung eintrafen. Der Grundstein zu dieser Mission war aus einer Privatinitiative der Niederländerin Elise Johanna van Vollenhoven verw. Le Jolle entstanden, die auf ihrer Plantage in Nord-mitteljava, dem damaligen Niederländisch Indien, 1849 begonnen hatte, den Arbeitern das Evangelium zu verkündigen. Als sich die Arbeit immer mehr ausweitete, wandte sie sich zunächst an die niederländische „Missi-

ongsgemeinde Ermelo“ und später an die neu gegründete „Waisen- und Missionsanstalt zu Neukirchen“ und bat um Missionare. Sie gründeten im Juni 1888 den Bund der Missionare der Salatiga Mission, die durch die Neukirchener Missionare zur ersten bedeutenden Glaubensmission in Indonesien wurde. Ende 1891 gab es 606 getaufte Christen.

Als es auf Java wegen einer langen Dürreperiode zu einer Hungersnot kam, begann man 1902 mit einer ärztlichen Mission. In Salatiga wurde eine Poliklinik eingerichtet und ab 1906 wurden Schulen gebaut und Lehrerseminare gegründet. Am 4.10.1909 starb Inspektor Julius



Stursberg während einer Missionsreise auf Java, die er am 31. Juli angetreten hatte. Dort wurde er auch bestattet.

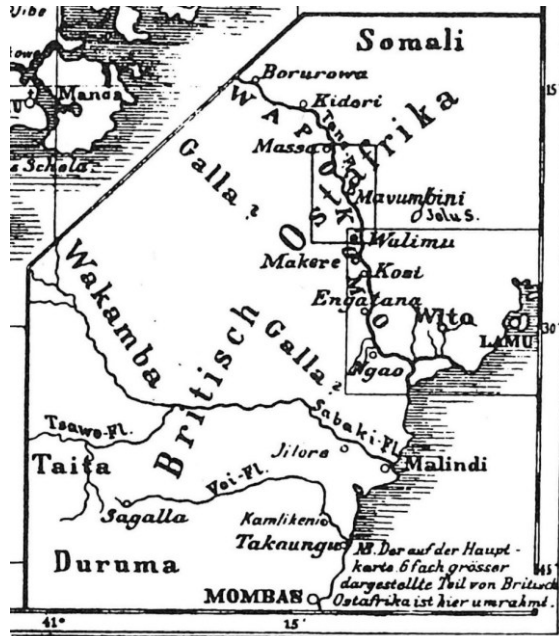
Die Anfänge der „Tana Mission“ in Ostafrika



Ferdinand Würtz, 1858-1894.

Durch die deutschen Kolonialbemühungen ergab sich für die NM eine neue Chance an der Küste des heutigen Kenias. Prägend für die Anfangsjahre war Ferdinand Würtz (1858 – 1894), der im Mai 1881 nach Neukirchen kam, um sich auf den Missionsdienst vorzubereiten. Er war gelernter Schmied und in handwerklichen Dingen sehr geschickt und half zunächst bei den Bauarbeiten am Missionshaus in Neukirchen. Würtz schloss seine Ausbildung in Neukirchen ab und wünschte sich einen Missionsdienst unter dem noch unerreichten Volk der Pokomo am unteren Tana Fluss in Ostafrika. Von 1885 – 1890 stand Kenia unter einem deutschen Protektorat im Küstengebiet des Sultanats von Sansibar, das ab 1890 zu Britisch Ostafrika gehörte. Im Mai 1887 erreichte Würtz das Dorf Ngao am unteren Tana. Es sollte die erste Missionsstation werden. Er wurde von den Po-

komo dort freundlich und vertrauensvoll aufgenommen. Sie halfen ihm beim Bau eines recht stabilen Wohnhauses, wie er in einem Brief an Stursberg berichtete. Ferdinand Würtz besaß eine außerordentliche Sprachbegabung. Er lernte die Suaheli Sprache, verfasste ein Wörterverzeichnis der Pokomo Sprache und erschuf Pokomo als Schriftsprache. Es war ihm wichtig, die Sprache der Menschen zu kennen, unter denen er arbeitete. Bedeutend für die Missionsarbeit waren seine Übersetzungsarbeiten ins Pokomo: Teile des Alten Testaments, zahlreiche Lieder, einen Katechismus und als Hauptwerk das Markusevangelium. (weiter auf Seite 14)



Veranstaltungen 2025 (nicht vollständig)

Dienstag, 23. September, 17 Uhr

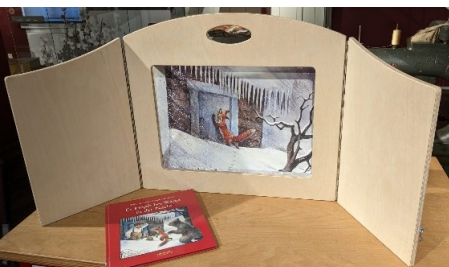
Allgemeine Führung durchs Museum NV

Museum NV, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn, 6,- €

Die Museumsleiterin Dominique Walraevens gibt einen Einblick in das Museum. Begonnen wird am Multi-Media Tisch mit der Stadtgeschichte. Was wurde in einem Kolonialwarenladen um die Jahrhundertwende verkauft und welche Angebote hat der Frisörsalon aus den 50er Jahren zu bieten?

Die Textilgeschichte, die Mühlengeschichte und weitere Themenbereiche werden gezeigt.

Anmeldung erforderlich über die VHS Krefeld/Neukirchen-Vluyn (unter: 02151/3660-2664 oder per Mail: vhs@krefeld.de)



Sonntag, 5. Oktober, 11 Uhr

Sonntag, 7. Dezember, 11 Uhr

Vorlesestunde für Kinder mit Begleitperson ab 3 Jahren und alle Interessierten

Museum NV, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn, Eintritt: 5,- € pro Familie

Unsere Vorlesepatin Silvia Küppen wird an diesen Tagen wieder etwas vorlesen. Zwischen-

durch können sich alle im Museum umschauen, bevor es noch eine zweite Geschichte zu hören gibt.

Anmeldung erbeten unter 02845-391-215 (AB) oder per Mail: info@museum-neukirchen-vluyn.de

Donnerstag, 9. Oktober, 17 Uhr

Interaktive Führung: Nationalsozialismus in NV

Treffpunkt: Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn, Kosten: 6,- € p.P.

Wussten Sie, dass eine Frau den Aufstieg der NSDAP in Neukirchen-Vluyn stark beeinflusst hat? Oder das NV schon 1928 den ersten NSDAP Bürgermeister Preußens hatte? Wie kam es dazu und wie sah der Alltag der Menschen in NV in der NS-Zeit aus? Wie wurde diese Zeit in NV aufgearbeitet und welche Parallelen können wir in die heutige Zeit ziehen? Haben wir aus der Geschichte gelernt?

Anmeldung erforderlich über die VHS Krefeld/Neukirchen-Vluyn (unter: 02151/3660-2664 oder per Mail: vhs@krefeld.de)



Veranstaltungen 2025 (nicht vollständig)



Donnerstag, 13. November, 18 Uhr **Friedenswanderung Teil 2 – Vortrag von Ute Schäfer**

Museum NV, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn, Eintritt: 6,- €

Ute Schäfer berichtet über den zweiten Teil ihrer Friedenswanderung. Schon über den ersten Teil hat sie bereits vor einiger Zeit im Museum einen Vortrag

gehalten. Die erste Etappe ging von Flensburg bis Herdecke. Der zweite Teil ging bis zur Zugspitze. Insgesamt ist sie 1.800 km für den Frieden und für die Kinder im Friedensdorf Oberhausen gelaufen. Sie wird uns über ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Begegnungen berichten und ihren Vortrag mit eindrucksvollen Bildern untermalen.

Anmeldung erforderlich unter 02845-391-215 (AB) oder per Mail: info@museum-neukirchen-vluyn.de

Donnerstag, 4. Dezember, 18:30 Uhr

40 Jahre Museumsverein NV – Empfang mit kleinem Programm

Werner und Barbara Kremers Saal, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn
Weitere Infos folgen!

Anmeldung erbeten unter 02845-391-215 (AB) oder per Mail: info@museum-neukirchen-vluyn.de

Ab 3. Dezember zu den Öffnungszeiten des Museums **Museumswichtel Kalle zieht wieder ein**

Museum NV, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn, ohne Anmeldung, Eintritt frei

Kalle hat es bei uns so gut gefallen, dass er dieses Mal länger da bleibt. Also auch mehr Zeit für das Gewinnspiel. Wollt ihr wissen, was er dieses Mal vorbereitet hat? Dann kommt vorbei. **Das Gewinnspiel endet am 4. Januar!** Die GewinnerInnen werden per Mail oder telefonisch informiert.



Weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter
Veranstaltungen!



*Emilie & August Kraft
(1863-1928), dahinter der
Eingeborene Schadere.*

Stammesbekehrung der Pokomo

Im Februar 1889 erreichten vier weitere Missionare aus Neukirchen das Pokomogebiet. Unter ihnen war auch Missionar August Kraft, der Würtz bei den Übersetzungen in die Pokomosprache half. Es wurde eine kontinuierliche missionarische Arbeit möglich durch das gewonnene Vertrauen, die Kenntnis der Sprache und die sinnvolle Kommunikation des Evangeliums. Die Missionare begannen mit Hausandachten, einer Sonntagsschule und Unterricht im Lesen und Schreiben. Es wurde ein Schulhaus gebaut. Als Lehrmaterial entwickelte Würtz eine Lesefibel. Seine pädagogische Gabe prägte die Schüler und Schülerinnen. Nach fünf Jahren Missionsarbeit gab es große Veränderungen. Alle Pokomo, die unter dem Einfluss der Mission standen, wollten Christen werden. Die Neukirchener Mission

sprach sich im Sinne der Glaubensmissionen für einen Aufschub der Taufe aus, da in ihrem Sinne die individuelle Bekehrung im Vordergrund stehen sollte und nicht die Gruppenbekehrung. Durch die geplante Abreise von Würtz nach Neukirchen, wurden doch schon recht bald am 1. März 1894 die ersten acht Pokomo durch die Taufe in die Gemeinde Christi aufgenommen. Somit war die erste christliche Gemeinde am Tana Fluss gegründet.

F. Würtz verstarb am 9.5.1894 auf der Heimreise nach einem erneuten Malariaanfall in Marseille. Er legte den Grundstein für alle weiteren Kirchen am unteren Tana unter den Pokomo.



*Kirche in Ngao am Tana
- Fluss, um 1910.*

Jutta Lubkowski

Literatur:

- Brandl, Bernd. Die Neukirchener Mission: Ihre Geschichte als erste deutsche Glaubensmission. Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte 128. Köln, 1998. 517 S.
- 125 Jahre Neukirchener Mission. Herausgegeben zum 125. Jubiläum der NM im September 2007
- Blätter der Erinnerung an Julius Stursberg, weil. Inspektor der Waisen- und Missionsanstalt in Neukirchen. Hrsg: Missionsbuchhandlung Stursberg & Cie. Neukirchen, Kr. Moers, 1909
- Gissel, Fritz u. Hanna. Einhundert Jahre Neukirchener Mission am Tana 1887 – 1987. Saarbrücken, 1991
- Stursberg, Julius. Ferdinand Würtz, Missionar und Missionspionier im Pokomoland in Brit. Ostafrika. Aus: MuH Neukirchen, Jahrg: 1894/95. Neukirchen 1910

Zum 75. Jubiläum der Vluynner Klompenfreunde hat das Museum Neukirchen-Vluyn die Vitrine vor dem Werner und Barbara Kremers Saal mit Exponaten aus der Geschichte der Klompenfreunde bestückt. Diese Vitrine kann zu den Öffnungszeiten des Museums angeschaut werden. In dieser Vitrine findet sich auch eine Zusammenfassung der Geschichte und eine Tabelle mit allen Königspaaren. Zu diesem Anlass wird die Geschichte der Klompenfreunde zusammen mit ein paar Bildern der Vitrine auch in der OMMA 31 veröffentlicht:

Geschichte

Die Gruppe der Vluynner Klompenfreunde gründete sich 1950. Alfred Oswald und einige Vluynner und Neufelder Bürger erschienen in diesem Jahr auf Klompen bei der Vluynner Kirmes und ließen den Klompenball früherer Jahre wieder aufleben. 1952 kürte Alfred Oswald den ersten Klompenkönig: Heinrich Ramacher und seine Frau Erna, die Königin wurde.

Das Tanzen mit Klompen auf der Kirmes existiert schon länger. Ende des 19. Jahrhunderts tauchten auf der Vluynner Kirmes schon die Bauern mit ihren Klompen auf und feierten mit. Dies war zwar nicht gerne gesehen, aber das störte die Bauern nicht. 1925 wurde dann das erste Klompenkönigspaar auf der Kirmes gekürt: Heinrich Vutz und Grete Schweitzer.

Der Zweite Weltkrieg beendete fürs Erste den Brauch bis 1950 Alfred Oswald ihn wieder ins Leben rief. 1952 fand der erste Klompenball auf dem Vluynner Kirmesplatz statt. Der König Heinrich Ramacher trug eine dickgliedrige Kuhkette und die Königin ein Basthäubchen. Beide Symbole werden auch heute noch von dem Königspaar getragen. Jedes Jahr bekommt die Kuhkette eine neue Plakette mit dem Namen des neuen Klompenkönigspaares und wird damit immer schwerer.

Die Vluynner Klompenfreunde sind kein Verein, sondern eine Interessengemeinschaft, denen Tradition und Brauchtum am Herzen liegen. Wer einmal Mitglied ist, bleibt es ein Leben lang – außer er möchte selber ausscheiden. Die Klompenfreunde haben aktuell um die 400 Mitglieder (Stand Januar 2025). Aufgrund der hohen Mitgliederzahl wurde 1975 ein 14-köpfiges Klompenkomitee von Alfred



75 Jahre Vluyner Klompenfreunde

Oswald gegründet, das u.a. die Klompenkirmes organisiert. Der erste Vorsitzende ernennt jedes Jahr den neuen Klompenkönig. Außer ihm und dem Paar weiß bis zur Verkündung niemand, wer es wird. Es kann jeder männliche Vluyner oder Neufelder Klompenkönig werden, aber nur einmal im Leben. Voraussetzung ist, dass er sich für den Erhalt der örtlichen Klompentradition einsetzt und eine Königin hat und er muss in Vluyt oder Neufeld ansässig sein. Der Klompenball findet immer am Montag eine Woche nach Pfingsten statt.

Da es keine Mitgliedsbeiträge gibt, finanzieren sich die Vluyner Klompenfreunde durch Sponsoring und Spenden sowie durch selbst erwirtschaftete Einnahmen. Um die Finanzierung für die Zukunft sicherzustellen, wurde im Jahr 2020 ein Förderverein „Klompenfreunde“ gegründet.

Dominique Walraevens



**KU
CA** **KulturCafé**

Komm' als Gast, geh' als Freund!

Genießen Sie...
im KulturCafé unsere leckeren Spezialitäten,
Frühstück, Kaffee & Kuchen sowie unsere
wöchentlich wechselnde Speisekarte.

Fragen Sie außerdem nach unseren Angeboten für
Festlichkeiten aller Art wie Hochzeiten, Tagungen,
Firmenfeiern, Außer-Haus-Events u.v.m.

Wir freuen uns auf Sie!

**KU
CA**

Besuchen Sie unsere neue Homepage unter
www.kulturhalle-kuca.de
Kulturhalle Neukirchen-Vluyt
Von der Leyen-Platz 1 · Tel. 0 28 45 - 2 75 78
info@kulturhalle-kuca.de



„Das gefundene Foto“ vom Klompenpaar 1971. © Museumsarchiv NV

Das Museumsarchiv verfügt über ein umfangreiches Fotoarchiv, das zur Zeit von der ehemaligen Museumsleiterin Jutta Lubkowski und dem engagierten Vereinsmitglied Harald Fekl bearbeitet wird. Ziel ist es dabei, jedes Foto so zu beschriften, dass es für zukünftige Nutzungen verwendbar ist.

Und so tauchte kürzlich das Foto eines Klompenkönigspaares von Anfang der 70er Jahre auf, das einige Rätsel aufgab. Das Klompenkönigspaar war schnell identifiziert, es waren Günter und Sonja Gabriel aus Neufeld, die beim Klompenball 1971 „erwählt“ wurden.

Aber wo stand zu dieser Zeit das Festzelt? Das sollte in einem Gespräch mit der ehemaligen Klompenkönigin durch ihren Neufelder Nachbarn, dem ehemaligen Vorsitzenden des Museumsbeirates, Günter Fischer, geklärt werden.

In Verbindung mit diesem Gespräch entstand der Gedanke, die

Erinnerungen von Sonja Gabriel zum Gegenstand eines Artikels für die „OMMA“ zu machen:

„Die Tradition des Klompenballs ist in Neufeld stark verwurzelt. Die alteingesessenen Familien Ramacher, Gabriel und Teller gehörten mit zu denen, die nach dem Krieg die Tradition des Klompenballes wieder aufleben ließen. Zu diesen Familien gehörte auch mein Schwiegervater, Helmut Gabriel. Er machte in Gesprächen keinen Hehl daraus, dass er sich sehr freuen würde, wenn mein Mann Günter und ich zukünftig mal das Klompenkönigspaar werden würden. Er selbst war natürlich mit seiner Ehefrau Luise auch schon als Klompenkönigspaar in das Festzelt in



Günter und Sonja Gabriel, Klompenpaar 1971, tanzend auf dem Klompenball. Foto: privat

Erinnerungen einer Klompenkönigin

Vluyn eingezogen. 1971 war es dann soweit. Auch damals war es schon ein großes Geheimnis, wer am Kirmesmontag „auserwählt“ werden würde. Nicht einmal unsere Familien wussten Bescheid, nur der damalige Vorsitzende der Klompenfreunde Oswald, mein Schwiegervater und wir waren eingeweiht. Beim Krönungsball blieb der Vorsitzende dann vor uns stehen und Günter bekam die Klompenkette um den Hals und ich das Krönchen auf den Kopf. Wir hatten eine schöne Zeit, mein Mann war stolz und glücklich und gegen Abend traten alle Neufelder zu Fuß „op Klompe“ den Heimweg an. Die erste Rast machten wir an der Tankstelle Paaßen, gegenüber dem Festzelt, das auf dem Parkplatz der Gaststätte „Indenbirken“ stand. Herr Paaßen ließ es sich nicht nehmen, dem neuen Klompenkönigspaar ein Schnäpschen auszugeben. Danach ging es zur Gaststätte Perbix (jetzt griechisches Restaurant) in Neufeld, wo wir uns stärkten und dann zu Wolters für einen Absacker.



Umzug der Klompenfreunde am Kirmesmontag 1975. Aufnahme vor dem Haus von Springen/Hartmann. © Museumsarchiv NV

Das besondere für die Neufelder Klompenfreunde war immer das Schmücken des Festwagens, der uns viele Jahre lang von Günter Styppa zur Verfügung gestellt wurde. Am Samstag der Vluynyer Kirmes treffen sich dann die Neufelder Männer mit Sägen und Äxten, um in den Wald zu ziehen und Maien zu schlagen. Die Frauen treffen sich zur gleichen Zeit und binden hunderte von Papierrosen. Die Maien werden dann an dem

Festwagen befestigt und die Blumen werden angebracht. Zur Kirmes 1972 war der Aufwand um einiges größer, da das bisherige Klompenkönigspaar natürlich entsprechend prachtvoll seine Fahrt nach Vluyn antreten sollte. Nicht nur der Festwagen, sondern auch eine Kutsche war zu schmücken. Die stellte der Bauer Halfmann aus Hochkamer. Auch die Kutsche war mit Maien und hunderten von Papierrosen geschmückt. Darüber hinaus war das Wohnhaus und der Hof, an dem der Frühstücksempfang stattfinden sollte, entsprechend dem besonderen Ereignis herzurichten. Am Kirmesmontag kamen dann um die 200 Klompenfreunde nach Neufeld auf unseren Hof zum Frühschoppen. Es war ein

wunderbares Fest. Mein Mann hatte sich zur Unterhaltung noch eine Überraschung einfallen lassen. Wir waren am Samstag im Festzelt zum Tanzen gewesen, wo eine Trachtenkapelle aufspielte. Die hatte er kurzerhand für den Frühschoppen engagiert und es wurde viel gegessen, getrunken und getanzt.

Gegen 08:00 Uhr fuhren wir dann nach Vluyn. Wir in einer geschmückten, von einem Pony gezogenen Kutsche und die Neufelder mit dem Trecker und dem großen Anhänger hinterher. Die Straßen waren mit Maien geschmückt und wir fühlten uns tatsächlich wie kleine Könige.

An diesem Tag wurden uns im Festzelt vom Vorsitzenden Oswald unsere Insignien wieder abgenommen und beim anschließenden Krönungstanz an die Eheleute Norbert Wehren übergeben. Zurück nach Hause ging es am Abend natürlich wieder „op Klompe“ und wir kehrten in jede Gaststätte auf dem Rückweg ein und so ging unser Klompenkönigsjahr zu Ende.“

Günter Fischer/Sonja Gabriel



Hallo!

Mein Name ist Ludwig. Ich bin ein Kranich und lebe schon seit vielen Jahren hier in dieser Gegend. Zahlreiche Geschichten habe ich mit den Menschen aus Neukirchen und Vluyn bereits erlebt. An dieser Stelle möchte ich sie dir erzählen.

Die Geschichte der Klompen

Wusstet ihr, dass 2025 ein großes Festjahr für einen Verein aus Vluyn ist? Die Klompenfreunde feiern ihr 75. Jubiläum. Könnt ihr euch das vorstellen? Sie wurden 1950 gegründet, da gab es noch nicht einmal Farbe im deutschen Fernsehen und... Wie bitte? Ihr wisst gar nicht, was Klompen sind? Da habe ich gar nicht drüber nachgedacht. Dann lasst mich euch mit auf eine Reise durch die Geschichte der Klompen nehmen.



Ludwigs Nest – Geschichte der Klompen

Woher kommt der Name?

Das Wort Klompen hat seinen Ursprung vermutlich in der niederländischen Sprache und bezeichnet einen Holzschuh. Könnt ihr euch das vorstellen, dass man früher Schuhe aus Holz hergestellt hat? Wobei, was heißt früher. Bestimmt habt ihr – falls ihr mal in den Niederlanden Urlaub oder

einen Ausflug gemacht habt – dort Klompen gesehen. Denn wenn es so etwas wie einen „Landesschuh“ gibt, ist es für die Niederländer der Klompen.

Im Alltag werden diese Schuhe heute eher weniger getragen und sind in vielen Fällen nur als Dekoration gedacht. Doch früher sind sowohl Kinder als auch Erwachsene in weiten Teilen Europas mit Klompen herumgelaufen. In NV sind die Kinder noch bis vor 100 Jahren mit den Klompen zur Schule gekommen. Jetzt möchtet ihr bestimmt wissen, wie lange es die Klompen schon gibt. Nun ja, das ist eurem Ludwig etwas peinlich, aber so genau kann ich das gar nicht sagen.

Seit wann gibt es Klompen?

Niemand weiß, wie lange Menschen schon Klompen hergestellt und an den Füßen getragen haben. Was man aber weiß, dass dies schon vor vielen Hun-



Holzschuhmacher bei der Arbeit, aus: Holzschuhe und Holzschuhmacherhandwerk, S. 45.

derten von Jahren der Fall war. Es gibt nämlich sogenannte Archäologinnen und Archäologen. Diese versuchen bei Ausgrabungen Gegenstände aus der Vergangenheit zu finden, deren Alter zu bestimmen und dadurch das damalige Alltagsleben zu verstehen.

Und diese Menschen haben in der Nähe von Rotterdam und Amsterdam bei Ausgrabungen tatsächlich Klompen gefunden – und zwar richtig alte. Mit verschiedenen Analysen konnten sie bestimmen, dass diese Holzschuhe im 13. Jahrhundert hergestellt und getragen wurden. Damals gab es nicht nur kein Farbfernsehen, sondern auch keine Elektrizität und keine Autos. Stattdessen war es das Jahrhundert, in dem die Zeit der Ritter sich dem Ende entgegen neigte. Also wirklich unvorstellbar lange her.

Wie wurden Klompen hergestellt?

Ihr könnt euch bestimmt denken, dass es gar nicht so leicht ist, aus Holz einen Schuh herzustellen. Hergestellt wurde ein Klompen immer aus einem einzelnen Holzblock. Das heißt, der Klompenmacher durfte sich keinen Fehler erlauben.



Klompenball 2025. © Vluynse Klompenfreunde

In der Ausbildung lernten sie daher, sehr sorgsam zunächst die Form des Schuhs grob in den Holzblock zu schnitzen. Die Arbeit wurde dann immer feiner, bis die äußere Form fertig war.

Die größere Schwierigkeit lag eher darin, nun den Innenraum des Klompens auszuhöhlen. Dafür wurden spezielle Meißel genutzt. Sobald dies

fertig war, konnten die Klompen auf dem Land genutzt werden. Bei einem Großteil der Bevölkerung war dies auch der Fall.

Werden Klompen heute noch getragen?

Auch heute werden Klompen noch getragen, aber nicht mehr in der Menge, wie es früher der Fall war. Doch hier schließt sich der Kreis zum Geburtstag der Klompenfreunde Vluyn. 1950 wurde der Verein gegründet und tatsächlich war es zu diesem Zeitpunkt nicht völlig ungewöhnlich, bei der Arbeit in der Landwirtschaft oder bei der Gartenarbeit Klompen zu tragen.

Natürlich konnte man die Holzschuhe nicht mit nackten Füßen tragen, das war zu hart und auch schmerzhaft. Deshalb wurde Stroh hineingelegt und an die Füße zog man dicke handgestrickte Socken. Das war dann gemütlicher. Vor allem in den Niederlanden werden immer noch Klompen produziert. Allerdings nicht mehr unbedingt komplett in Handarbeit. Stattdessen helfen heute Maschinen dabei, neue Klompen herzustellen. Ihr möchtet wissen, wie das aussieht? Dann fragt doch mal eure Eltern, ob sie mit euch dieses Video auf YouTube anschauen möchten: www.youtube.com/watch?v=9rXa1DT92qI

Und, habt ihr nun auch Lust, mal Klompen anzuprobieren?

Bastian Wiesemeyer

Dorfgeschichte(n): "Sommer in Vluyn"

Wie wir Schulbuben einen heißen Sommer in Vluyn verbrachten

Ich weiß es wohl noch. Jedenfalls nicht zu Hause, denn es waren Sommerferien. Es drängte uns nach dem kühlenden Wasser der Badeanstalt Schultes-Kull. Aber meine Mutter hatte große Bedenken, mich gehen zu lassen, denn ich musste ja erst schwimmen lernen. Sie gab mir schließlich das Geld für einen Schwimmkurs bei Willy und Trautchen Schulte mit.

Aber da war ja noch ein kleines Nichtschwimmerbecken. Da konnten I-Dötzchen noch stehen und wir Anfänger sollten dort die Grund-Schwimmzüge üben.

Umziehen im Kinder-Umziehraum, Handtuch und etwas Geld für eine kleine, kalte Limo beim Kiosk und dann ging es auf die Liegewiese.

Nach einer Woche hatten wir genug gepaddelt. Die kürzeste Strecke zum 50-Meter-Brett konnte ein guter Schwimmer in einigen Schwimmzügen erreichen. Ich durfte. Und los ging es. Stolz wie Oskar habe ich die Leiter des 50-Meter-Pontons erreicht und mich an der Leiter hochgezogen.



Badefreuden im Nichtschwimmerteil des großen Parsick Schultes Kull, 1930.

© Museumsarchiv NV



Badeanstalt von Schulte in Neufeld genannt „Schultes Kull“, 1935. © Museumsarchiv NV

Vorbilder für uns Anfänger waren die US-Schwimmstars Esther Williams und Mark Spitz, die wir im Deli-Theater gesehen hatten.

In Schultes-Kull wurden dagegen Lotti Frenzen und Walter Kennmann als schnellste und eleganteste SchwimmerInnen von uns als Vorbilder bewundert.

Günter Heckes



Unser Team ist für Sie da.

Darauf können Sie sich verlassen.

In unseren 23 Geschäftsstellen erreichen Sie uns vor Ort, telefonisch und per Video-Beratung. Und 24/7 in unserer Sparkassen-App und Internet-Filiale.

www.sparkasse-am-niederrhein.de



Jetzt Termin vereinbaren:
sk-a.n.de/termin oder
QR-Code scannen.



Sparkasse
am Niederrhein

Weil's um mehr als Geld geht.

A photograph of two young women with long dark hair, smiling and laughing together at night. They are wearing glasses and a pink patterned top. The background is dark with some blurred lights.

enni.

Erleben Sie das
ganze Jahr
die Enni-
Veranstaltungen

„Wir feiern
**vielfältige
Events**
in Neukirchen-Vluyn“

enni. Weil wir von hier sind.

www.enni.de/events